



Integrierter Weinbau:	Berthold Fuchs	06123 - 9058-16	berthold.fuchs@rpda.hessen.de
	Bernd Neckerauer	06123 - 9058-42	bernd.neckerauer@rpda.hessen.de
Ökologischer Weinbau:	Claudia Jung	06123 - 9058-28	claudia.jung@rpda.hessen.de
Kellerwirtschaft:	Mathias Schäfer	06123 - 9058-15	mathias.schaefer@rpda.hessen.de
Abonnement:	Sabrina Lüft	06123 - 9058-24	sabrina.lueft@rpda.hessen.de
Tel. Ansagedienst Rebschutz:	Rheingau	06123 - 9058-11	
	Hess. Bergstraße	06123 - 9058-30	

## Integrierter Weinbau

### Nr. 2 - Rheingau und Hessische Bergstraße -

**04.04.2019**

Inzwischen ist nicht nur der meteorologische (01.03.), sondern auch der kalendarische (20.03.) Frühlingsanfang erreicht und schon zeigt das noch junge Jahr 2019, wo momentan die Reise hingehet. 2018 war, und das ist allen noch gut in Erinnerung, eines der heißesten und trockensten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und auch die ersten 3 Monate von 2019 weisen derzeit schon wieder in die gleiche Richtung. Der Winter war bis auf wenige kalte Phasen insgesamt zu warm und wieder einmal zu trocken.

<b>Niederschlag</b> Standort Eltville				
	2018	Jan. 2019	Febr. 2019	März 2019
Aktuell	394,1	37,4	10,6	29,3
30-j. Mittel	589,8	44,6	39,5	44,6
Defizit	195,7	7,2	28,9	15,3
<b>Ges.defizit</b>	<b>247,2</b>			

Wie Sie aus der Tabelle ersehen können hat sich seit Januar 2018 mittlerweile ein Defizit von knapp 250 Liter aufaddiert. Auch wenn es momentan wieder einmal regnet, darf uns das nicht darüber hinwegtäuschen, wie ausgetrocknet die Böden, v.a. im tieferen Untergrund z.Z. noch, oder besser gesagt, schon sind. Auf eine wasserschonende Bodenbewirtschaftung muss also von Anfang an konsequent geachtet werden.

#### Bodenbearbeitung und Herbizid-Einsatz

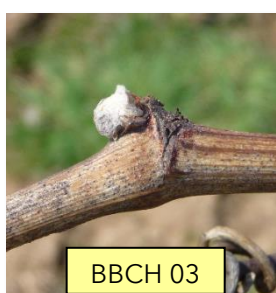
Wo bisher noch nicht geschehen, sollten in den nächsten Tagen, wenn die Böden oberflächlich wieder abgetrocknet und gut befahrbar sind, die ersten Bodenbearbeitungsmaßnahmen durchgeführt werden. Auch für die mechanische Unterstock-Bearbeitung herrschen dann günstige Bedingungen, sodass Flachschar, Rollhacke & Co in den nächsten Tagen und Wochen gut einsetzbar sein werden. Auch für einen geplanten ersten Herbizid-einsatz rückt die Zeit jetzt näher. Achten Sie bei der Anwendung von Herbiziden aber bitte immer auf die strikte Einhaltung der Anwendungsbedingungen, damit das negative Image der Herbizidanwendung nicht wieder unnötig befeuert wird. Völlig unverständlich für uns ist es, dass bereits jetzt schon wieder erste Fehlanwendungen aufgetreten sind, sodass die ersten Bußgeldverfahren inkl. CC-Kontrollen (und das kann teuer werden !!!) leider auch schon wieder anlaufen.

#### Rebentwicklung

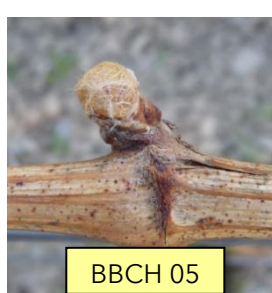
Bedingt durch die seit Januar herrschenden milden Temperaturen ist die Natur momentan ca. 1 Woche gegenüber dem langjährigen Mittel voraus und man sieht auch bei den Reben, dass schon ordentlich Leben darin ist. Je nach Sorte und Lage bewegen wir uns im Bereich zwischen Knospenschwellen (BBCH 01 - 03) und Wollstadium (BBCH 05). Mit dem Austrieb (BBCH 09) rechnen wir derzeit in der Woche vor Ostern.



BBCH 01



BBCH 03



BBCH 05



BBCH 09

# REBSCHUTZ

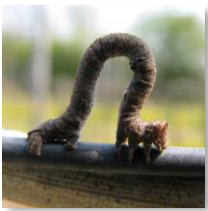
Mit dem frühen Start der Vegetation müssen nun auch die ersten Rebschutz-Maßnahmen erfolgen. Zeitgebundene Winter- und Austriebsspritzungen müssen jetzt zeitnah und zügig umgesetzt werden. Die folgenden Bekämpfungshinweise sind aber nicht als allgemeingültig zu verstehen, sondern sollen nur dort zu den genannten Entwicklungsstadien zur Anwendung kommen, wo auch tatsächlich ein entsprechender Schaderreger auftritt.

## Rote Spinne



Wer noch eine Bekämpfung der Wintereier mit einem Ölpräparat wie z.B. *Micula* oder *Para Sommer* geplant hat, für den ist jetzt höchste Eile geboten. Da die beste Wirkung durch den Zusatz von Netzschwefel zu dem Öl zu erwarten ist, schließt sich in warmen Lagen das Zeitfenster bereits schon bald. Wegen der Verbrennungsgefahr darf, sobald das erste Grün an den Knospen zu sehen ist, dem Öl kein Netzschwefel mehr zugesetzt werden. Ab Ende „Wollestadium“ bis zum 3-Blattstadium können die beiden Mittel dann nur noch solo angewendet werden. Netzschwefel ist dann aber, wegen seiner Nebenwirkung gegen *Oidium*, *Phomopsis*, Blattgallmilbe und Kräuselmilbe dem Öl vorzuziehen.

## Rhombenspanner



Mit dem Anstieg der Temperaturen werden jetzt auch wieder alle Arten von Knospenschädlingen, allen voran der Rhombenspanner, aktiv und in gefährdeten Lagen werden schon sehr bald erste Schäden an den Reben verursachen. Falls eine Bekämpfung geplant ist, stehen die Insektizid *Mimic*, *Steward* und *SpinTor* zur Verfügung. Eine Bekämpfung ist aber sehr schwierig, da sich die nachtaktiven Tiere am Tage oft in Verstecke am Rebstamm und in Stickeln zurückziehen. Daher müssen, neben der Boglebe, auch immer der gesamte Stamm und die Stickle gut „eingeseift“ werden.

## Kräuselmilbe



Vor allem in Jungfeldern, insbesondere in den Flurbereinigungsgebieten, können sich, wegen fehlender Raubmilben, schnell hohe Populationsdichten dieses Schädling aufbauen und sowohl die Laubwand als auch das Zielholz für den Rebschnitt massiv schädigen. Ein gestauchter Trieb und der typische Zick-Zack-Wuchs (Abb.: Rechts eine gesunde, links eine infizierte Rebe) sind schon im Winter beim Rebschnitt ein gut erkennbarer, eindeutiger Hinweis auf Kräuselmilbenbefall. Bei derart ausgebildetem Zielholz sollte **ab dem Wolle-Stadium** unbedingt eine Bekämpfung mit *Netzschwefel* erfolgen. Diese Spritzung ist nach 10 bis 14 Tagen zu wiederholen und in allen 2-3-jährigen Jungfeldern, auch in vermeintlich gesunden Anlagen, absolut empfehlenswert.

## Phomopsis



Diese Pilzkrankung spielt in unserem Gebiet und bei unserem Sortenspektrum zwar keine große Rolle, dennoch kann in einzelnen Anlagen, v.a. im Müller-Thurgau, bekämpfungswürdiger Befall auftreten. Zu erkennen ist *Phomopsis* an einer weißen Verfärbung des Bastes der basalen Internodien mit deutlich sichtbaren schwarzen Pusteln. Betroffene Anlagen sollten **ab dem Austrieb** mit einem zugelassenen Kontaktfungizid behandelt werden, immer dann, wenn Niederschläge angekündigt sind. Die Spritzungen sollten dann bis zum Beginn der *Peronospora*-Spritzungen, immer jeweils vor neuen Niederschlägen, im Abstand von 10-14 Tagen wiederholt werden.

## Oidium



In gefährdeten Lagen und bei anfällige Sorten sollte **ab dem 3-Blattstadium** eine erste Spritzung mit 3,6 kg /ha Netzschwefel (bei NS-Stulln sind sogar 5 kg/ha möglich) erfolgen. Diese Maßnahme ist danach dann im 10 bis 14-tägigen Turnus bis zum Beginn der regulären Spritzungen fortzuführen. Diese Empfehlung gilt ebenfalls für alle Weinberge, die an der diesjährigen Boglebe die typischen Verfärbungen (Wachstumsspuren des *Oidium*-Pilzes aus dem vergangenen Jahr) aufweisen. Wo die Bogleben derart gezeichnet sind, wird sich mit dem Austrieb der Befallsdruck sehr schnell aufbauen.

## Applikationstechnik

Der Wasseraufwand für Winter-, bzw. Austriebsspritzungen beträgt 400 l/ha (= Basisaufwand x Faktor 1). Bei diesen frühen Spritzungen ist auf eine gute Benetzung zu achten (tropfnass spritzen). Nur mit max. 1-2 Düsenpaare arbeiten und diese exakt auf die Boglebe ausrichten. Zur Vermeidung von Abtrift sollten grobtropfigen Injektor-Düsen eingesetzt, und das Sprühgerät nur **mit ausgeschaltetem Gebläse** betrieben werden. Schneller, preisgünstiger und durchaus auch schlagkräftig sind aber v.a. die altgedienten Rückenspritzen, da sich hiermit die Zielflächen optimal treffen und abdecken lässt, ohne größere Verlustmengen und Abtrift zu verursachen.